

Guten Abend, meine Damen und Herren

Vermisst: Ursula Koch. Das ist der Titel eines Podcast in 6 Folgen. Der Jury eingereichte von der NZZaS, genau genommen von This Wachter, Katharina Bracher, Simone Meyer und Luki Fretz. Es ist eine knapp einstündige Serie, produziert im Frühling 2020. Das Thema: Eine Recherche über ein bekannte Politikerin, die vor 20 Jahren auf einen Schlag abgetaucht ist.

Vermisst: Ursula Koch. Vermisst von wem?

Ich bin mir nicht sicher, ob This Wachter und Katharina Bracher davon ausgehen, dass Frau Koch nicht nur vermisst ist, sondern auch wird, und deshalb fehlt. Es wäre eine sehr kontroverse Vermutung. In den liberal-freisinnigen Kreisen und jenen der SVP fehlt sie sicher nicht, möchte man sie gerne vergessen. Und die SP? Einige ehemalige Weggefährten aus der SP wollten sich in dieser Podcastserie nicht äussern. Und in anderen Statements verspürt man zwischen den Zeilen, Bedauern, Scham und ein schlechtes Gewissen.

Man möchte diese Geschichte gerne vergessen.
Aber beginnen wir mit den anderen Stimmen, den
Zeitzeugen, die sich gerne an sie erinnern.

Folge 1: 1:10 bis 1:42

33“

Wer ist diese Frau, die wie keine andere Politikerin polarisiert hat? Das wird im Verlauf dieser Podcastserie erzählt. Es ist der Lebensabschnitt einer Persönlichkeit, die eine Ausnahmeerscheinung in der zürcherischen und auch der schweizerischen Politik ist; eine Persönlichkeit, die unbequem, unkonventionell, gescheit und unerschrocken war, aber auch eigensinnig oder prinzipientreu, undiplomatisch und schroff - so jene, die sie erlebt haben. Und die die Konsequenzen nicht scheute.

Die Podcastserie geht auf die Jugend ihrer Protagonistin ein, zeichnet ihren Weg in die Politik und greift mit OT auf die zahlreichen Quellen zurück, die ihre Laufbahn begleiten. Stichworte sind: Wahl in den Kantonsrat; Wahl als Stadträtin, Mordserie Tschanun, Marronihüsli-Geschichte, SP-

Präsidentin. Aber Frau Koch polarisiert. Katharina Bracher erzählt.

Folge 3: 13:01 bis 14:03

1.02“

Und natürlich wird in dieser Erzählung auch ein Thema aufgegriffen, das sich in unseren Köpfen mit dem Namen von Frau Koch verbindet: Bauen in der Stadt Zürich. Und Sie werden gleich überrascht sein, dass Sie eine Geschichte hören, die sich nicht ganz mit Ihrer Erinnerung deckt: Hören Sie sich die Passage an:

Folge 3: 10.02 bis 11.11.

1'09“

UKs Ansichten über das „gebaute Zürich“, über die Notwendigkeit verdichtet zu bauen, sind heute allgemeine Überzeugungen, die Eingang in zahlreiche Bauordnungen gefunden haben. War sie vielleicht ihrer Zeit auch etwas voraus? Hat man sie auch absichtlich missverstanden? In der Rückschau stellt sich auch die Frage, wieviel geistige Unabhängigkeit und Unbefangenheit in der Politik Platz haben. Vor allem, wenn sie von einer Frau nachdrücklich gelebt werden. Die Schärfe

dieser und anderer Auseinandersetzungen setzen Frau Koch zu. Sie ist angezählt.

Folge 2: 2:14 bis 02:48 (Samstagsrundschau mit Hiller) 34“

Das Ende der Politkarriere kommt am 15. April 2000 mit dem sofortigen Rücktritt als SP-Präsidentin und Zürcher Nationalrätin.

--

Die Geschichte der Politikerin Ursula Koch wird in diesem Podcast durch zahlreiche Zeitzeugen wieder lebendig gemacht. Gegner von ihr kommen zu Wort wie Andrea Hämmerle, Alt-SP-Präsident Bodenmann, Nationalrat Franco Cavalli, Publizist Karl Lüönd, Bauunternehmer Spross; Beobachter wie Rudolf Strahm, Bruno Kammerer, Roger Schawinski, Ellen Ringier, Michael Hiller und ehemalige Mitarbeiter, die Frau Koch sehr geschätzt haben. Und unter den Zeitzeugen finden sich natürlich auch ein paar Wölfe im Schafspelz. Das ist unterhaltend und entlarvend.

Der Rückblick stimmt nachdenklich, weil es wohl nicht wenige Episoden der Schweizer

Gegenwartsgeschichte gibt, in denen Unversöhnlichkeit und schiere Feindschaft so offen in der Politik gezeigt wurden. Denn es ist eine Geschichte voller Konflikte, mit Feinden und Gegnern auch im eigenen Lager. Kochs Direktheit und Unbefangenheit, zu ihrer Zeit als Respektlosigkeit und Kompromisslosigkeit verstanden, verträgt sich nicht mit der gängigen Kompromisspolitik, aber fände heute kaum mehr das gleiche Aufsehen. Ursula Koch ist denn auch keineswegs am Widerspruch der Bevölkerung gescheitert,; sie war in der Bevölkerung sogar sehr beliebt. Gescheitert ist sie an den Strukturen und Widersprüchen der Politik, an jenen der eigenen Partei und wohl auch an der eigenen Kompromisslosigkeit. Im Klartext: sie war ein Mobbingopfer und ein Medienopfer. Wäre die Öffentlichkeit auch so mit einem Mann umgesprungen? Wohl kaum. Frau Kopp und Frau Brunner kommen einen in den Sinn.

Eine grosse Recherche wird also hier ausgerollt, sorgfältig in der Gestaltung, vorurteilslos und souverän in der Herangehensweise.

Beeindruckend. Ausgezeichnet erzählt mit einem Anspruch, der weit über das Biografische hinausgeht. Politikgeschichte im besten Sinn, fesselnd, aber auch schockierend. Bester Politjournalismus, unabhängig, kritisch und fair. So dass wir uns erinnern und unsere Erinnerung facettenreicher und kritischer wird.

Die Macher haben einen sechsteiligen Podcast vorgelegt. Und damit die einzelnen Folgen schön zusammengehalten werden, haben sie jeweils am Ende einer Staffel einen schönen Cliffhanger eingebaut und schildern, wie es um die Suche nach Frau Kochs Verbleiben steht. Wie die Macher versuchen mit ihr Kontakt aufzunehmen. Hören Sie selbst:

Folge 4; 14:11 bis 14:54

43“

Die Recherche entfernt sich gegen den Schluss von dieser Politikgeschichte der 90er Jahre und die Frage nach dem Verschwinden von Ursula Koch steht wieder im Zentrum. Nachdem man von vielen Zeitzeugen gehört hat, wie schade es doch ist und wie unverständlich, dass sich Frau Koch so

konsequent und radikal aus der Öffentlichkeit verabschiedet hat, möchte man nun wissen: Haben die NZZ-Journalisten sie schliesslich gefunden? War die Suche erfolgreich? Wo lebt sie und was antwortet sie den NZZ-Journalisten? Und siehe da:

Folge 6: 6:39 bis 7:30 (Brief von Koch) 51“

Die Jury gratuliert den Machern zu dieser ausgezeichneten Podcasts-Serie. Ihr Beitrag hat uns überzeugt. Relevanz des Themas, Gestaltung, Breite der Recherche und der Quellen, Handwerk - alles ist da, was auszeichnungswürdig ist. Ich freue mich ihnen den diesjährigen Radiopreis der Zürcher Radiostiftung überreichen zu dürfen und bitte Macherin und Macher auf die Bühne.

Walter Rüegg